



Die XLIX. Predig.

Am neunzehenden Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Simile factum est Regnum cœlorum homini Regi, qui fecit nuptias filio suo. Matth. 22. v. 2.

Das Himmelreich ist gleich worden einem Menschen, einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte.

Innhalt.

Der Verlauff dieser Predig handelt erstlich von der geistlichen Hochzeit einer Christlichen Seel mit Christo; zweytens wird gemeldet / wann der Handstreich / und die geistliche Ehe- Versprechung zwischen Christo und der Christlichen Seel geschehen sey / und wie hierauf durch die H. Communion die geistliche Hochzeit folge; was nun die Seel für ein Hochzeitliches Braut-Kleid anziehen soll / wird drittens gezeigt.

744.



urch das Himmelreich wird in der H. Schrift nicht nur die in dem Himmel obsiegende / sondern auch die noch auf der Erd streitende Kirch angezeigt; deswegen aber wird diese streitende Kirch das Himmelreich genennt / weil sie hat einen himmlischen König / dem selbige unterworffen wird / ein himmlisches Gesatz

Gefäß/ wordurch sie regiert wird/ ein himmlische Lehr/ durch welche sie unterwiesen wird. So hat diese streitende Kirch auch himmlische Verheißungen/ himmlische Gaben/ himmlische Gnad/ himmlische Ordnung/ himmlische Speiß/ das Recht zu dem himmlischen Erbtheil / und trachtet stets nach dem Himmlischen.

745. Wer ist aber der König/ dem das Himmelreich ist gleich worden/ als **GOTT** der himmlische Vatter/ welcher von der Heil. Schrift oft mit dem Königlichen Titul beehret wird? Soll ich diesen himmlischen König in seiner Zierd beschreiben/ so muß ich sagen/ daß solche Königliche Majestät habe für ihre Schönheit die ewige Klarheit/ für den Purpur und Königlichen Mantel die Unsterblichkeit/ für die Cron die Herrlichkeit/ für den Scepter die Macht/ für die Reichs-Gränzen die Unermesslichkeit/ für die Beständigkeit des Reichs die Ewigkeit/ für die Königliche Reichthum die Glückseligkeit/ für Diener die Englische Creaturen/ für den Thron die Unveränderlichkeit / für einen Fuß-Schemel den Himmel und die Erden. Dieweil aber dieser himmlische König ein Mensch genennt wird / da er der wahre **GOTT** ist/ so laßt uns auch dessen Glieder betrachten: Sein ganz goldenes Haupt ist die Gottheit selbst/ sein Angesicht ist die ewige Klarheit / seine zwey Augen seynd der Verstand / und die Fürsichtigkeit/ sein Mund ist die ewige Weißheit/ seine Haar seynd die Engel/ seine zwey Leßßen das zweyfache Testament/ seine zwey Arm die Stärke und Macht/ seine zwey Brüst die Gütigkeit und Milde/ sein Herz ist die brennende Lieb/ seine zwey Fuß seynd die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit / sein Leben ist die Unsterblichkeit/ sein Alter die Ewigkeit; siehe / diß ist der himmlische König/ welchen endlich in seinem Glanz unsere Augen sehen werden.

746. Dieser König hat seinem Sohn / der ihm an der **GOTtheit**/ Herrlichkeit / Macht und Weißheit durchaus gleich ist/ diesem Sohn hat er die erste Hochzeit gemacht/ da die göttliche Natur mit unserer menschlichen Natur ist vereiniget worden/ in der Person des Sohns/ als gleichsam mit einem unauflöschlichen Band / welches durch keine Macht und Gewalt kan jemal zertrennt werden. Zwischen der menschlichen Seel und dem Leib befindt sich zwar eine genaue Vereinigung/ doch zertrennt selbige der Tod/ aber dieses Band in Christo/ hat auch der Tod nicht können zertrennen/ dann was das göttliche Wort einmal hat angenommen/ so da ist unsere menschliche Natur/ hat selbiges niemal von sich gelassen/ wirds auch in Ewigkeit behalten. Das Hochzeitliche Braut-Zimmer ist gewesen der reinste Leib der unbefleckten Jungfrau **MARIE**, dann daher ist der eingeleibte Sohn **GOTTes**/ wie ein Bräutigam aus seiner Schlaf-Kammer herfür gangen/ mit dem Kleid/ und der Cron unserer Sterblichkeit geziert.

747. Die zweyte Hochzeit hat der himmlische König seinem Sohn Christo dem HErrn gemacht / da er die wahre Kirch als eine Braut mit ihm vereiniget hat / sintemal indem dieser himmlische Bräutigam sich vermählet hat mit der menschlichen Natur durch die persönliche Vereinigung/ so nimmt er auch zugleich die wahre Kirch als eine Braut an / durch die unzertrennliche Liebs-Verknüpfung/ dannhero sagt von ihm sein Vorfäuffer der H. Joannes : Wer die Braut hat / der ist der Bräutigam/ aber des Bräutigams Freund/ der da steht/ und höret ihm zu / der erfreuet sich herzlich/ daß er des Bräutigams Stimm höret; gleichwie ebenfals Christus von sich selbst spricht: Können auch die Kinder des Bräutigams Leyd tragen/ so lang der Bräutigam bey ihnen ist/ es werden aber die Täg kommen/ daß der Bräutigam von ihnen wird genommen werden / alsdann werden sie fasten. So nennt er sich dann selbst einen Bräutigam / dieweil er die Kirch zur Braut hat/ die Aposteln aber benahmset er Kinder des Bräutigams / auch der H. Joannes der Tauffer war des Bräutigams Freund. Nach dieser Hochzeit und Vereinigung geschiehet niemal zwischen Christo und der Kirchen ein Zertrennung/ noch wird ein Scheid-Brief gegeben; der Bräutigam Christus bleibt beständig bey seiner Braut der Kirchen / er arbeitet und leydet mit ihr/ und für sie/ sein allerheiligstes Fleisch und Blut ihr mittheilend zur Speiß und Tranck / zum Werth und Hochzeitlichen Morgen-Gab.

748. Die dritte Hochzeit macht noch heutiges Tags der himmlische König seinem Sohn Christo JESU / indem unsere Seelen durch die H. Communion geistlicher Weisß mit ihm vermählet werden.

Von dieser geistlichen Hochzeit werd ich in der heutigen Predig erstlich handeln;

Zweytens soll gemeldet werden / wann der Hand-Streich und die geistliche Ehe-Versprechung zwischen Christo und der Christlichen Seel geschehen sey / und wie hierauf die geistliche Hochzeit folge;

Was nun die Seel für ein Hochzeitliches Braut-Kleid anziehen soll/ wird drittens gezeigt werden.

Damit aber/ was hierzu nöthig ist/ recht vorgetragen werde/ so bitte/ mein andächtiger Zuhörer / um die Gnad Gottes des H. Geists / welcher mir in dem Predigen/ dir aber in dem fleißig und gedultigen Aufmercken beystehe/ und so deine Seel einmal mit dem Sacramentalischen JESU ist vermählt worden / so verlasse ihn nimmermehr / sondern sprich: Ich hab den

750. Die dritte Hochzeit macht noch heutiges Tags der himmlische König seinem Sohn Christo JESU / indem unsere Seelen durch die H. Communion geistlicher Weisß mit ihm vermählet werden.

750. Die dritte Hochzeit macht noch heutiges Tags der himmlische König seinem Sohn Christo JESU / indem unsere Seelen durch die H. Communion geistlicher Weisß mit ihm vermählet werden.

den Bräutigam meiner Seel / Jesum / in dem Hochwürdigen Guth gefunden / mit Ihm hab ich mich vermählt / ich will ihn nicht mehr von mir lassen / sondern behalten / bis daß Er mich in den Himmel zur ewigen Hochzeit einführe / Ihn von Angesicht zu Angesicht mit Freud anzuschauen.

Erster Theil.

749. **W**dem du hörest / mein andächtiger Christ / daß unsere Seelen mit Christo Jesu geistlicher Weiß durch die H. Communion vermählt werden / so bilde dir bey dieser geistlichen Hochzeit nichts fleischliches / weder weltlich noch menschliches ein / sondern stelle dir vor etwas höheres und fürtrefflicheres / nemlich etwas geistliches / himmlisches und göttliches / in Ansehung dessen ist alle weltliche Hochzeit nur ein Schatten / dann so der Leib weit übertrifft den Schatten / vielmehr muß dann einer rechtglaubigen andächtig communicirenden Seel geistliche Vermählung mit dem himmlischen Bräutigam / Jesu Christo / übertreffen die weltliche Hochzeit. Der H. Apostel Paulus / da er denen Ephesern will die Eheliche Lieb und Treu anbefehlen / sagt unter anderen dieses : **D**iß ist ein groß Sacrament / ich sage aber / in Christo und in der Kirchen ; ein groß Sacrament / nicht in sich / oder in dem Zeichen / sondern in dem Angezeigten / oder in der Bedeutung / in sich ist klein / und gleichsam verächtlich / in der Bedeutung aber ist es groß / und wunderbarlich ; sintemalen hierdurch bedeutet wird die geistliche Vermählung Christi / gleichwie mit der Kirchen / also auch mit einer würdiglich communicirenden Christglaubigen Seel.

Ephes. 5.
v. 32.

750. Wenig ist / daß durchs H. Sacrament der Ehe / Bräutigam und Braut / als zwey Personen in einem Fleisch eins werden / aber viel ist / daß durch die H. Communion Christus mit der Christlichen Seel ein Geiß werde. Wenig ist / daß bisweilen / vermittels der leiblichen Ehe / die hohe Ehren = Titul des Bräutigams auch der Braut zugelegt werden / aber viel ist / daß durch die geistliche Vermählung / eines gottseligen Communicanten mit Christo / auch die innerliche und göttliche Güter der Seel mitgetheilt werden ; sintemalen / da Jesus der himmlische Bräutigam der Gerechteste und Heiligste ist / so erlangt auch die communicirende Seel / als ein geistliche Braut / nicht allein den Namen der Gerechtigkeit / durch eine ihr nur bloß zugerechnete Heiligkeit / sondern sie wird auch theilhaftig der wahren ihr innerlich recht anhangenden Gerechtigkeit ; da Christus / als Bräutigam der Allerschönste / und dem himmlischen Vatter der Allerliebste ist / so wird auch die Seel durch selbigen die allerschönste und allerliebste
Braut

Bräut des himmlischen Vatters; da der Bräutigam der Sohn Gottes ist/ so wird auch die Christliche Seel/ als die Braut ein Tochter Gottes; **1. Joan. 3. v. 1.** **Sehet doch/ was für ein Lieb der Vatter uns gegeben hat/ daß wir genennet werden/ und seynd auch Kinder Gottes/ sagt der Heil. Apostel und Evangelist Joannes.** Da Jesus der Bräutigam/ als ein **GOTT/ ein Geist ist/ so wird auch durch Jesum die Seel des Communicanten geistlich/ ja mit Christo dem HERREN ein Geist/ wer dem HERREN anhangt/ der ist ein Geist mit ihm/ spricht der H. Apostel Paulus.** Endlich/ da Christus als Bräutigam unsterblich/ und so wohl dem Leib als der Seel nach selig ist/ so wird auch die andächtige Seel eines Communicanten/ als eine in der göttlichen Gnad/ und in der herzlichen Lieb Jesu beständig- bleibende geistliche Braut die unsterbliche Seeligkeit genießen.

751. Achten wir dann hoch ein weltliche Hochzeit/ oder leibliche Ehe/ einer armen Braut mit einem reichen Bräutigam/ wie viel höher sollen wir achten die geistliche Ehe einer frommen Seel mit dem Sacramentalischen Herrn JESU; schätzte sich David glücklich/ daß er die Tochter eines Königs zur Braut bekommen/ wie viel glückseliger sollen wir uns schätzen/ daß wir bey Empfangung der H. Communion den wahren Sohn Gottes zu unserem Seelen-Bräutigam bekommen; und was thut ein Bräutigam/ das Christus in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars nicht thut? Wunderlich ist/ was Sichem gethan/ damit er nur Dinam freyen mögte; ist gleichwohl kein Wunder gewesen/ Dina war schön/ dannenhero er den Jacob Diná Vatter und ihre Brüder mit folgenden Worten aneredet: **Gen. 34. v. 11.** **Lasset mich Gnad für euch finden/ was ihr verordnen werdet/ das will ich geben/ steigert den Braut-Schatz/ und forderet Geschenk/ ich will gern geben/ was ihr begehren werdet/ allein gebt mir das Mägdelein zum Weib.**

752. O wie viel größer ist/ O Sacramentalischer Jesu/ du göttlicher Bräutigam/ deine Freygebigkeit/ und Lieb gegen unsere Seel/ dein geistliche Braut/ als des Sichems gegen Dinam? Du warst vor Petro/ Jacobo und Joanne verklärt/ mitten unter der Glory reden sie von deinem Excels, das ist/ von deinem Tod und Hinscheiden/ also dem Buchstaben nach/ mir aber wird erlaubt seyn/ selbigen auszudeuten auf den Schlag/ wie wir pflegen/ wann man den Sachen zuviel thut/ solches zu nennen einen Excels. Ein unendlicher Excels ist/ gar kein Gleichheit nicht zwischen dir/ O himmlischer Bräutigam/ und der Braut unserer Seel/ dem Schöpffer und der Creatur/ GOTT und einem Erd-Würmlein/ zwischen dir endlich/ der du vor allen Menschen-Kindern der Schönste bist/ und

und unserer sündhaften Seel/ einem schwarzen Mohren-Gesicht/ und dan-
noch verliebst du dich mehr darcin/ als Sichern in sein Dinam. Steigert/
sprichst du/ die Morgen-Gab so hoch/ als ihr immer könnt/ fordert der
Geschenck nur genug/ gern will ich geben/ was ihr begehrt/ gebt mir nur
die Christliche Seel/ dieses Mägdlein/ und soll es noch so schlecht/ schwarz
und heftlich seyn/ gebt mirs/ dieses will ich haben für meine Braut; stei-
gert und mehret die Morgen-Gab/ leget bey alle meine sowohl des Herzens-
als Gemüths-Würckungen/ all mein Seuffzen und Weinen/ schlägt noch
mehr darauf/ all meinen Schweiß/ Müh und Arbeit/ die ich die drey und
dreyßig Jahr meines Lebens ausgestanden / gebt noch mehr darzu / und
schlägt darauf alle Bluts-Tropffen/ die ich vergossen/ sowohl in meiner
Beschneidung/ und an dem dhlberg/ als in dem Rieht-Haus Pilati/ und
an dem Stammen des Heil. Creuzs / schlägt darauf mein Leben selbstn/
spannet die Morgen-Gab noch höher/ setz noch hinzu mein Leib und Seel/
Mensch- und Gottheit/ selbiger in dem Hochwürdigen Guth zu genießn/
so oft als es euch beliebig ist/ über dieses biete ich noch an die unsterbliche
Glory/ das seligmachende Licht/ einen ewigen Glanz.

Zwenter Theil.

757. **A**lso sekte der verliebte Bräutigam / Christus IESUS nicht aus/
er agirte so lang/ biß der Handstreich geschehen / und selbiger
unser Seel zur Braut bekommen. Damals aber ist der Hand-
streich geschehen/ als wir bey dem H. Tauff durch die Wort unsers Pfetters
und Götels der Welt/ dem Satan und allen seinen Wercken abgesagt/ und
Christo dem HERREN mit GOTT dem Vatter/ und GOTT H. Geist
alle Treu und Glauben zugesagt und verheissen haben. Dessen thut Meldung
der Heil. Apostel Paulus / da er sagt: Ich eyffere um euch / mit dem 2. Cor. 11.
v. 2.
Eyffer GOTTES / dann ich hab euch vermählt dem einigen Mann
Christo / als ein keusche Jungfrau fürzustellen / als wolte er sagen/
ich begehre euere Seel nicht für meine Braut / sondern für eine Braut
Christi / der mein HERR und GOTT ist / ich suche meine Ehr nicht/
ich trachte nicht nach meinem Nutzen / ich sehe nicht auf meinen Gewinn/
sondern ich verlange allein die Ehr/ ich gehe auf den Nutzen/ ich schaue nur
auf den Gewinn meines liebsten IESU / der mich geliebt / und sich selbstn
für mich dargegeben hat/ diesem hab ich als ein Brautführer der geistlichen
Hochzeit euch durch mein Predigen versprochen / und darbey euch zugeredt/
daß ihr Christo dem HERREN euch/ als ein Jungfräuliche Braut erzeigt/
und damit ich auch an dem Jüngsten Gerichts-Tag demselbigen euch als
Uuu Jung-

Jungfrauen / das ist / unverfehrt und vollkommen in dem Glauben / der Hoffnung / und Lieb fürstelle / und in die Hochzeitliche Schlass-Kammer der himmlischen Herrlichkeit einführe. Mit Christo Jesu habt ihr dann gleichsam Handstreich gehalten / mit diesem habt ihr euch geistlicher Weiß Ehelich versprochen / da ich euch den Heiligen Tauff mitgetheilt / von allem Welt-Pracht / und den Teufflischen Wercken abgezogen / und zu dem wahren Glauben an den dreyeinigen GOTT / zu der steiffen Hoffnung auf diesen lebendigen GOTT / und zu der inbrünstigen Lieb gegen diesen liebreichsten GOTT gebracht hab.

754. Wann nun der Handstreich schon vorher gangen / und die geistliche Ehe-Versprechung zwischen Christo und euch / Christliche Seelen / bey empfangenem heiligen Tauff geschehen ist / so wird nichts mehr übrig seyn / als daß die geistliche Hochzeit darauf folge / und nach abgelegter reumüthigen Beicht / durch würdige Empfangung der heiligen Communion / mit dem Sacramentalischen Jesu euch würcklich geistlicher Weiß vermählet. Kommt demnach / andächtige Seelen / zu dem Altar / und sagt mir : Ist es euer freyer / und ungezwungener Will / und wohlbedachte Meynung Christum den wahren Sohn Gottes / so in der consecrirten Heil. Hostien mit Leib und Seel / Fleisch und Blut / Gottheit und Menschheit wesentlich / und vollkommentlich gegenwärtig ist / zu eurem geistlichen Bräutigam anzunehmen ? An dessen Lieb und Treu dürfft ihr gar nicht zweiffeln / da Er durch seine Priester und Prediger euch versichern und sagen laßt : **Ich** hab dich mit ewiger Lieb geliebt / und wiederum : **Ich** hab an dich gedacht / und hab mich erbarmt über deine Jugend / und über die Lieb deiner Vermählung / und durch einen andern Propheten spricht Er euch zu : **Ich** will dich mir vermählen in Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. An eurer Treu und Glauben zweiffle ich allein / darnach frage ich / ist es dann euer freyer / ungezwungener Will / und wohlbedachte Meynung / Christum den **HEERN** in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars für euren einzigen Bräutigam anzunehmen / und ihm mit beständiger Treu und Lieb anzuhängen ?

755. So viel ich an euch mercke / Christliche Seelen / seyd ihr zufrieden mit der geistlichen Hochzeit / und williget ein mit dem Sacramentalischen Jesu euch zu vermählen / spricht dann bey der heiligen Communion / wo nicht mit dem Mund / doch mit dem Herzen / **Jesu** euer werthester Bräutigam wird es schon hören : O höchster Sohn Gottes / **Christe** **Jesu** / den ich hier kniefällig anbette / und jetzt andächtig empfang / dich will ich zu meinem liebsten Seelen-Bräutigam annehmen / und hiermit
verspro-

Ier. 31.

v. 3.

6. 2. v. 2.

Osee 2.

v. 19.

W

vernehmen /
wann sie zu
sondern das
können wir
diese die Seel
den äußerliche
Weich norm
ramentalischen
Schrift. Ich
dung thut der
Hochzeit des
breuer. Wo
gelegt : ware
tümlich geistlich

versprochen haben alle Lieb / Ehr und Treu / allen Glauben und Gehorsam / werd dich auch nimmermehr verlassen / sündert schon der Tod meine Seel von dem Leib ab / soll er doch mich von dir nicht absondern / du solst mein / und ich will dein seyn / zeitlich und ewiglich / ich verfluche alle andere Lieb und Affecten / Lustbarkeit und Gemächlichkeit / so dir meinem hergliebsten Bräutigam zuwider seynd / lieber will ich sterben / und nicht mehr leben / als daß ich dich nicht soll lieben.

756. Recht geredt / O ihr Christliche Seelen / ich wünsche euch Glück zu dem vollbrachten heiligen Werck / der güthigster GOTT seegne eure Sacramentalische Hochzeit / und vermehre seine Gnad in euch / damit / was ihr mit dem Mund sagt / auch in der That erfüllet / und niemand scheide / was GOTT hat zusammen gefügt. Für mein Theil ratificire ich / heisse gut / und bekräftige eure geistliche Ehe mit dem Sacramentalischen Jesu / in Namen GOTT des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geists. Die gegenwärtige Christen / mit denen hier bey dem Altar anwesenden Englischen Geistern / ruffe ich zu Zeugen an / daß ich euch andächtig communicirende Seelen vermählet hab dem einigen Mann Christo / als keusche Jungfrauen / in dem lebhaftesten Glauben / besten Hoffnung / und unverfälschten Lieb fürzustellen.

Dritter Theil.

757. **W**Ir haben bisshero gehört / wie ein andächtige Seel mit dem Sacramentalischen Jesu / durch die heilige Communion / als ein geistliche Braut vermählet werde. Lasset uns nun auch vernehmen / wie diese nicht mit heftlich- und zerrissenen Kleidern soll aufziehen / wann sie zum Heil. Abendmahl / als einer geistlichen Hochzeit gehen will / sondern das recht zierliche Hochzeitliche Braut-Kleid anlegen müsse. Was können wir aber hierdurch anders / als die Tugenden verstehen ? sintemalen diese die Seel mehr / als Sammet und Seiden den Leib zieren ; daß durch den äußerlichen Kleider-Zierath bedeutet werden die Tugenden / und gute Werck / womit sich die Christliche Seel zieret / und zur Hochzeit des Sacramentalischen Lamms bereitet / bezeuget mit klaren Worten die Heilige Schrift. Ich erinnere mich jenes Weibs des Lamms / von welchem Meldung thut der heilige Apostel und Evangelist Joannes / da er spricht : Die Hochzeit des Lamms ist herzu kommen / und sein Weib hat sich bereitet. Womit aber hat sie sich geziert ? was für Kleider hat sie angelegt ? warens vielleicht sammet- oder seidene / mit Gold und Silber künstlich gestickte Kleider ? mit nichten / was hatte sie dann angezogen ? der

Apoc. 19
v. 7.

v. 2.

göttliche Text sagt: Ihr ward gegeben sich mit köstlichem / glänzendem und weissen Leinwad zu bekleiden. Was ist dieß aber für ein Leinwad gewesen? die Antwort folgt gleich darauf / das köstliche Leinwad seynd die gerechte Werck der Heiligen.

758. Gar wohl werden die Tugenden / und gerechte Werck der Heiligen / mit welchen die Seel gezieret wird / durch den köstlichen glänzend- und weissen Leinwad beschrieben. Wer kans erklären / was für Müh und Arbeit es koste / bis aus dem Flachs ein weiß und reines Leinwad gemacht werde? wie hart und rau geht man nicht mit selbigem um? wie lang muß er nicht liegen in dem Wasser? wie lang wird er nicht von der Sonnen getrocknet und geröstet: wie oft muß er nicht durch die Hechel? und nachdem selbiger von dem Spinnrad als ein Garn zu dem Weber / und von diesem als ein Tuch auf die Bleich kommen / wie oft wird solches nicht gewaschen / geklopft / wie lang nicht gebleicht / bis ein rein- und weisses Leinwad daraus werde? O liebste Christen! bildet ihr euch ein / als könnten die Tugenden mit Essen / Trinken / und Schlaffen erobert werden? meynet ihr wohl / daß ihr euch solche können zuwegen bringen / wann ihr eurer fleischlich- und viehischen Begierlichkeit nichts abschlagt? gar nicht / sondern es kostet Mühe / Arbeit und Fleiß / daß man ein Tugend erwerbe. Dieses ist so gar einem Weltweisen bekannt gewesen / welcher gelehrt hat / daß von dem Wörtlein vi, Gewalt / das Wort virtus, die Tugend hergenommen werde / weilen die Tugend zu erlangen ein große Gewalt muß angewandt werden. Will man gelangen zur Mäßigkeit / so wird darzu ein strenges Fasten erfordert / will man den Sieg der Keuschheit erhalten / so ist darzu nöthig ein starcke Züchtigung / und Leibs-Casteyung / die Tugend der Demuth zu erlangen / wie muß sich einer nicht mortificiren? was hats die Aufferwehlte nicht gekost / bis sie seynd kommen zur Vollkommenheit der Tugenden? in was für scharffer Zucht / Wachen und Fasten haben sie nicht gelebt? -

759. Ein köstlicher Zierath / ein glänzend- und weisses Leinwad seynd dann der Christlichen Seel die Tugenden und gerechte Werck der Heiligen / womit selbige muß gezieret werden. Wilst du demnach / O andächtiger Christ / als ein geistliche Braut bey der heiligen Communion / als einer geistlichen Hochzeit des Sacramentalischen Lamms Christi Jesu angenommen werden / so must du dieses köstliche / glänzende und weisse Leinwad / das ist / die Tugenden und gerechte Werck der Heiligen annehmen / du must annehmen die Lieb des heiligen Petri / den Eyser des heiligen Pauli / die Keuschheit Susanna / die Einsamkeit der Judith / das Fasten des Heil. Dominici, die Demuth des Heil. Francisci, das Wachen des Heil. Anto-
nii,

zii, mit diesen Tugenden gezieret/ wirst du zur Sacramentalischen Hochzeit des göttlichen Lamms eingeführt werden. Wohl hab ich gesagt/ mit diesen Tugenden/ und nicht mit dieser Tugend / dann ein Tugend allein ist nicht gnug/ es müssen viel Tugenden seyn/ damit du recht geziert erscheinst. Höre/ wie der Heil. Petrus/ ein Fürst der Kirchen/dich ermahnet / welcher zum recht zierlichen Seelen = Kleid nicht nur ein / sondern mehrere Tugenden erfordert / in dem er sagt : Wendet allen euren Fleiß darauf/ und übet in euerm Glauben die Tugend / in der Tugend aber die Erkenntnuß / in der Erkenntnuß aber die Mäßigkeit / in der Mäßigkeit aber Gedult / in der Gedult aber Gottseeligkeit / in der Gottseeligkeit brüderliche Lieb/ in der brüderlichen Lieb aber die Lieb Gottes. Schau/ wie viel und was für Tugenden zu deinem schönen Seelen = Kleid dieser Heil. Apostel erfordere / darmit du wohl gezieret zur geistlichen Hochzeit des Sacramentalischen Lamms angenommen werdest.

760. Hierin stimmt mit dem Heil. Apostel Petro überein der Heil. Apostel Paulus / da er uns Hausgenossen Gottes nennt ; wird unsere Seel bey der Sacramentalischen Hochzeit ein geistliche Braut Christi / so werden wir auch dessen Hausgenossen. Wie sollen wir aber bekleidet seyn ? Salomon sagt uns : alle Hausgenossen seynd mit doppelten Kleidern versehen. Wer sich im Winter gegen die große Kält wohl kleiden und versehen will/ der braucht ein doppeltes/ ein inwendig und auswendiges Kleid / dieses ist von Woll/ jenes von Glachs / das erste ist ein Kleid von Tuch/ das andere ist ein Hembd / gemacht aus dem Leinwad ; also muß der Christ auch ein doppeltes / ein inwendig : und auswendiges Kleid haben / welcher nur das inwendige Kleid / ein Hembd anzieht/ den wird frieren / wer aber ohne Hembd nur das auswendige Kleid anlegt / der wird krank und unsauber werden. Gene Christen legen nur das inwendige Kleid an / die sich allein den geistlichen Wercken ergeben / und die äußerliche leibliche Werck der Lieb verachten / welche aber sich nur legen auf die äußerliche Werck der Andacht und Lieb / und nicht sorgen für das innerlich-zierliche Seelen = Kleid/ die ziehen nur an das auswendige Kleid/ müssen also rechtschaffene Christen / als Hausgenossen Christi Jesu im Hochwürdigsten Sacrament ein doppeltes/ in- und auswendiges Kleid anhaben / sie müssen sich bekleiden mit den Wercken des Geists : und Leibs / dann die Werck des Leibs erhalten die Werck des Geists in der innerlichen Hiz/ ohn welche sie sonst erkalten / und dieses verlangt auch GOTT von uns / welcher unsern Leib erschaffen / und demselbigen die Seel eingegossen hat/ damit wir ihm mit Leib und Seel dienen / nicht nur mit den leiblichen / sondern auch geistlichen Wercken / so wohl mit dem innerlich-als äußerlichen Tugend = Zierath gefallen.

2. C. 1.
v. 5.

ad Eph. 2.
v. 19.

Pro. 31.
v. 21.

761. Ist aber bey dir / O Christliche Seel ! du geistliche Braut Christi IESU / ein solch doppeltes Kleid zu finden ? bist du auch gezieret mit dem vielfältigen Tugend - Kleid / wann du gehest zur Sacramentalischen Hochzeit ? wo ist der Glaub / die Tugend / Erkenntnuß / Mäßigkeit / Gedult / Gottseligkeit / Brüderliche Lieb / und die Lieb Gottes ? ach der Glaub hat sich in einen Unglauben und Treulosigkeit / die Tugend in die Sünd / die Erkenntnuß in ein Unwissenheit / die Mäßigkeit in ein Unmäßigkeit / die Gedult in ein Ungedult / die Gottseligkeit in ein Bosheit / die brüderliche Lieb in einen Haß / die Lieb Gottes in ein Verachtung verkehrt ; Nicht also Christliche Seel / sondern hast du diese Tugenden nicht / so befeisse dich zuvor / daß du sie durch die Gnad Gottes erwerbest / alsdann komm nach abgelegter reumüthigen Beicht zur H. Communion , und wann du also gezieret bist / so wirst du mit dem Sacramentalischen IESU geistlicher Weiß vermählt werden. In dieser gottseligen Vermählung bleibe beständig / und sprich mit mir also : O Allerliebster IESU / du einzige Freud meines Hergens / und mein göttlicher Bräutigam / ich falle nieder auf die Erd / und sage dir Danck für so grosse Lieb / daß du mich zu deiner geistlichen Braut angenommen hast / verleihe / daß ich nicht allein den schönen Namen einer Braut führe / sondern auch / was ich versprochen hab / im Werck erfülle. Laß unsre geistliche Vermählung unveränderlich dauren / bis ich dich auf der ewigen Hochzeit im Himmel sehe / und mich mit dir selig erfreue /
Amen.

